

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sigmund bittet die Söhne seines Bruders Hans Albrecht, noch ein Jahr auf Schloss Neuhaus wohnen zu dürfen, wofür die Küchendienste in Geld abzulösen bereit ist. Dies wird ihm bewilligt, solange er sich keine Einnahmen aus Neuhaus anmaßt.

- 1600 Sigmund schreibt von Neuhaus an seinen Neffen Johann Ernst (SVS)
- 9.2.1601 Kaiser Rudolf II. interveniert in einem Streit zwischen Magdalena von Sprinzenstein und Christoph Straub und setzt eine Untersuchungskommission ein (SVS).
- 1600-1604 Briefe Sigmunds an seinen Bruder Hans: Sigmund fühlt sich bei der Erbteilung übervorteilt
- Laut Wunsch seines Vaters, dessen Liebling er gewesen sei, hätte er lebenslanges Wohnrecht auf Sprinzenstein erhalten müssen
 - Obwohl er für eine Wasserversorgung auf Schloss Neuhaus gesorgt, muss er jetzt dort alles, was er braucht, bezahlen
 - Ohne die Sorge seiner Schwiegertochter, der Frau von Egkh, müsse er darben
 - Bei der Teilung habe er nur Geld und Ansprüche bekommen, die die anderen nicht nehmen wollten.
 - Seine Schwägerin in Sprinzenstein lasse ihm nicht einmal ein geräuchertes Zünglein zukommen.
 - Er müsse bei Bruder und Schwägerin unter großen Mühen die Zinsen für sein Kapital eintreiben